

verdorren. Diese oft von mehreren Meter hohen Gräsern bedeckten Flächen nennt man Savannen oder Grassteppen. (Innerafrika, Südamerika.)

Inseln und Küsten der gemäßigten Zone haben Regen zu allen Jahreszeiten. Im Innern der Festländer gibt es aber auch hier Gegenden, welche sehr wenig Regen erhalten. Dort gedeihen dann ebenfalls keine Bäume, sondern nur im Frühlinge erscheint eine Pflanzendecke, welche im Sommer verdorrt. Diese Steppen sind im Winter mit Schnee bedeckt und von eisigen Stürmen durchtobt; im Frühling gleichen sie einer Wiese; im Sommer sind sie braun und dürr, und es herrscht eine große Hitze in ihnen. (Innerasien, Südrussland.) Der Boden der Steppen und Wüsten ist nicht selten sehr salzhaltig, da die im Boden befindlichen Salze nicht durch den Regen und das fließende Gewässer hinausgespült werden können.

Ebene Gegenden, in welchen es viel regnet, sind häufig versumpft, d. h. der Boden ist von Wasser durchweicht und mit vielen stehenden Gewässern, Teichen und Tümpeln bedeckt, weil das Wasser keinen Abfluss finden kann. Man findet solche Sümpfe sowohl in der heißen Zone, wo sie meist mit undurchdringlichem Baum- und Schilfwuchs bedeckt sind (Dschungel), als in der kalten, wo der mit Moosen bewachsene Boden den größten Theil des Jahres gefroren ist (Tundra). Auch bei uns gibt es Moore (Moose).

§. 25. Schneegrenze und Gletscher.

Da die Temperatur der Luft von der Meeresfläche an (in senkrechter Richtung) nach oben immer abnimmt, so müssen wir, wenn wir an irgendeinem Orte des Festlandes aufsteigen, bei entsprechender Höhe desselben nothwendig an einem Punkte anlangen, wo die Sonnenwärme nicht mehr ausreicht, den in der kalten Jahreszeit gefallenen Schnee vollständig zu schmelzen. Daher sehen wir in unseren Gegenden selbst im Sommer die Gipfel hoher Berge mit Schnee bedeckt. Dieselbe Erscheinung zeigt sich in der heißen Zone, selbst unmittelbar unter dem Äquator, nur wird hier die Höhe, in welcher der Schnee nie ganz schmilzt, viel bedeutender sein. Je weiter wir aber gegen die Pole zu gehen, desto niedriger werden die Punkte liegen, welche das ganze Jahr hindurch mit Schnee und Eis bedeckt sind. Die Linie nun, welche die Punkte in den verschiedenen Breiten, wo der „ewige“ Schnee beginnt, miteinander verbindet, nennt man die **Schneelinie** oder **Grenze des ewigen Schnees**.

Sie liegt unter dem Äquator in einer Höhe von 4900 m, unter dem 48.^o n. Br. sinkt sie auf 2700 m, unter dem 70.^o n. Br. (Inneres von Norwegen) auf